



John M. Maisch

Johann Michael MAISCH.

Johann Michael Maisch wurde am 30. Januar 1831 in Hanau im ehemaligen Kurfürstenthum Hessen geboren, wo sein Vater Konrad Maisch einen Kleinhandel betrieb. Mit ihm wuchsen noch fünf jüngere Schwestern heran. Maisch besuchte zuerst eine Privatschule, dann die städtische Freischule, und hierauf die Bürgerschule, welche er im Alter von 12 $\frac{1}{2}$ Jahren absolvirt hatte. Seine Eltern verschafften ihm nun eine Lehrlingsstelle bei einem Goldarbeiter. Doch erstreckte sich die Lehre nur auf drei Tage, da die vorschriftsmässige behördliche Entlassung aus der Schule nicht zu erlangen war, weil sowohl der Leiter der Bürgerschule Wörishoffer, wie auch der Schulinspector Röder auf Fortsetzung des Unterrichts bestanden, und letzterer dann die unentgeltliche Aufnahme in Klasse II A der Realschule bewirkte. Mit der Gründung der Ober-Realschule im Jahre 1844 trat Maisch in dieselbe ein, und widmete sich nun eifrig dem Studium der naturwissenschaftlichen Fächer. Naturgeschichte wurde gelehrt von Theobald, später Direktor der Kantonsschule in Chur; Chemie von C. Bromeis, nachmals Professor in Marburg, und Physik und Mathematik von C. Fliedner, zuletzt Prorektor am Gymnasium zu Hanau. Von diesen sowohl wie auch von anderen seiner Lehrer genoss Maisch auch Privatunterricht, namentlich wurde er durch Theobald in den Gebrauch des Mikroskops eingeführt, und erlangte durch Röder Bekanntschaft mit den alten Sprachen. Letzteres war nothwendig geworden, als Maisch der Besuch der Universität ermöglicht werden sollte. Da die Mutter den Sohn als Kanzelredner zu sehen wünschte, so neigte sich das Vorhaben zuerst der Theologie zu. Allein die Vorliebe zu den naturwissenschaftlichen Fächern wurde durch Umgang mit jungen Männern gleicher Neigung genährt und durch Arbeiten im Laboratorium und durch häufige ausgedehnte botanische — zeitweise auch mineralogische — Excursionen stets aufs neue angefacht, und der Wunsch Naturwissenschaften zu studiren wurde immer lebhafter. Verschiedene Gründe legten als Mittel dazu die Erlernung der Pharmacie behufs gesicherten Brod-erwerbes nahe.

Inzwischen war Maisch rasch in die Höhe gewachsen und dabei aber schwächig

und anscheinend schwächlich geblieben; dieser Umstand in Verbindung mit den angestregten körperlichen und geistigen Arbeiten führten zu einer längeren Krankheit, und setzten vorerst den Lieblingsneigungen ein Ruheziel. Von 1848 an arbeitete Maisch alsdann nahezu ein Jahr in der Edler'schen Buchhandlung in Hanau, und nach seiner Theilnahme als Hanauer Turner an dem badischen Aufstande im Jahre 1849 sah er sich genöthigt Deutschland zu verlassen und nach Nord-Amerika auszuwandern. Von 1850 an war er hier in Apotheken thätig; zuerst in Baltimore und später in Washington, Philadelphia und New York; im Jahre 1856 auch einige Monate lang in einer chemischen Fabrik.

Mit Prof. W. Procter wurde Maisch im Jahre 1854 persönlich bekannt als er begann für das *American Journal of Pharmacy* Beiträge zu liefern. Später von 1857 an schrieb er auch mehrere Mittheilungen für das Neue Repertorium von Buchner und einige andere Fachblätter. Im Jahre 1859 bearbeitete Maisch für die zweite Auflage von Edward Parrish's *Introduction to Practical Pharmacy* die inorganisch- und organisch-chemischen Theile; ebenso für die im Jahre 1864 erschienene dritte Auflage. Ehe Parrish einen Lehrstuhl am Philadelphia College of Pharmacy einnahm, führte er neben seiner Apotheke eine Schule für den Unterricht von angehenden Aerzten in Pharmacie; in diese Anstalt trat Maisch im Herbst 1859 ein, leitete vorzugsweise den praktischen Unterricht und dehnte die Laboratoriumsarbeiten aus. Der in 1861 ausbrechende Bürgerkrieg setzte diesem Unternehmen ein Ziel, umso mehr da Parrish in 1864 als Professor der Materia Medica an das Philadelphia College of Pharmacy ernannt wurde.

Maisch wurde im Jahre 1861 an das New York College of Pharmacy als Professor der Materia Medica und Pharmacie berufen, und in der durch diesen Beruf freigebliebenen Zeit arbeitete er in der chemischen Fabrik von Dr. E. R. Squibb. Bereits im Frühjahr 1863 siedelte Maisch wieder nach Philadelphia über, um dort das von Generalarzt Hammond geplante United States Army Laboratory einzurichten und technisch zu leiten bis zum Schluss des Krieges. Der Ende 1865 erstattete Bericht zeigte, dass in den 2 $\frac{1}{2}$ Jahren der Regierung eine Ersparniss von über drei viertel Million Dollars erwachsen war; ein gedrängter Auszug dieser Statistik wurde in den *Proceedings of the American Pharmaceutical Association 1866*, p. 275, publicirt.

Der American Pharmaceutical Association war Maisch im Jahre 1856 beigetreten, und wurde im Jahre 1860 zum Berichterstatter über die Fortschritte der Pharmacie gewählt. Bis dahin bestanden diese Berichte aus Excerpten und Notizen, welche ohne besondere Anordnung zusammen gestellt waren. Maisch führte in seinem, 1862 eingereichten und sich über zwei Jahre erstreckenden Bericht, eine systematische Anordnung nach dem Vorbild der Cannstatt'schen Jahresberichte ein, und ist eine solche auch bis jetzt stets beibehalten worden. In 1863 wurde Maisch zum ersten Vice-Präsidenten, in 1864 zum Executiv-Beamten und in 1865 zum ständigen Sekretär erwählt und bisher zu letzterem Amte alljährlich wieder berufen.

Nach Beendigung des Krieges im Jahre 1866 eröffnete Maisch eine Apotheke in Philadelphia, sah sich jedoch nach fünf Jahren genöthigt, das Geschäft zu verkau-

fen, um literarischen Arbeiten und seinen von der American Pharmaceutical Association und dem Philadelphia College of Pharmacy übertragenen Pflichten obliegen zu können. Letzere Anstalt hatte Maisch in 1866 zum Professor der Pharmacie berufen, welchen Lehrstuhl er jedoch im folgenden Jahre an Professor Parrish abtrat, um dafür Materia Medica zu übernehmen, und gleichzeitig mit diesem Fach Botanik zu verbinden; bis zur jetzigen Zeit erstrecken sich seine Vorlesungen über beide Disciplinen.

Von einer gesetzlichen Regelung der Ausübung der Pharmacie waren in ganz Nord-Amerika kaum Spuren vorhanden, als in 1867 die American Pharmaceutical Association durch Beschluss den gesetzgebenden Körpern der Einzelstaaten ihre Beihilfe zu genanntem Zweck anbot. Um diesen Beschluss möglichst wirksam zu machen, unternahm Maisch die in den verschiedenen Staaten bestehenden Bestimmungen über pharmaceutische Angelegenheiten zu sammeln, und zu diesem Zwecke sich an die Gouverneure der Staaten zu wenden. Im folgenden Jahre erschien der Bericht hierüber, und 1869 empfahl die Association einen von einem Committee ausgearbeiteten Gesetzesvorschlag als geeignete Massregel mit der gesetzlichen Regulirung zu beginnen. Seitdem sind in nahezu allen Staaten Gesetze erlassen worden, welche die Ausübung der Pharmacie abhängig machen von dem Befähigungs-Nachweis vor einer von dem Staate eingesetzten Prüfungs-Behörde.

Die stets wachsende Anzahl der Studenten nöthigte das Philadelphia College of Pharmacy 1868 einen Neubau mit grösseren Räumlichkeiten zu unternehmen, und bisher noch zwei mal denselben zu vergrössern. Eine Lokalität in dem damals errichteten Gebäude wurde zum chemischen Laboratorium eingerichtet; mit der Leitung desselben wurde Maisch betraut, bis 1881 jüngere Kräfte zur Weiterführung berufen wurden, welche diesem Unterricht den grössten Theil ihrer Zeit widmen können.

Die Herausgabe der dritten Auflage eines Sammelwerkes: *A universal Formulary*, 1848 verfasst von Prof. Dr. R. E. Griffith, wurde in 1874 von Maisch besorgt. Derselbe hatte schon zwölf Jahre vorher mit seinem damaligen Kollegen Ferdinand F. Mayer — bekannt durch die Einführung von Jod-Quecksilber-Kalium zur quantitativen Bestimmung von Alkaloiden — einen Plan besprochen und die Vorarbeiten begonnen zur Herausgabe eines Commentars zur nordamerikanischen Pharmakopöe. Mayer's Tod 1869 verhinderte die Ausführung des Vorhabens, welches später, mehrfach modificirt, wieder aufgenommen wurde, so dass zu Anfang von 1879 das *National Dispensatory* in einem stattlichen Band von 1628 Seiten erschien, wozu Professor Dr. Alfred Stillé von der Universität von Pennsylvanien den medicinischen Theil lieferte, während Maisch die pharmacognostischen, pharmaceutischen und chemischen Verhältnisse bearbeitete. Von diesem Werke sind seither drei weitere Auflagen, die letzte in 1886, erschienen.

Das Bedürfniss für ein in englischer Sprache abgefasstes, und die Verhältnisse der amerikanischen Pharmacie berücksichtigendes Lehrbuch der Pharmacognosie hatte sich längst fühlbar gemacht, und war ein solches Werk von Maisch in Bearbeitung genommen, das 1882 erschien und jetzt, nach etwa zehn Jahren, in fünfter Auflage bearbeitet, vorliegt.

Seit 1820 besteht eine Pharmacopöe für die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika; dieselbe wird alle zehn Jahre neu bearbeitet von einer Kommission, welche auf einer Konvention von Delegaten der medicinischen — und seit 1850 auch der pharmaceutischen — Gesellschaften und Lehranstalten ernannt wird. Für die Kommission von 1860 lieferte Maisch verschiedene Arbeiten, und wurde seit 1870 zum Mitgliede der Kommissionen für die letzten drei Revisions-Perioden gewählt.

In 1825 unternahm das Philadelphia College of Pharmacy die Herausgabe einer pharmaceutischen Zeitschrift, welche seit April 1829 in regelmässigen Zeitabschnitten, und seit 1835 unter dem Titel *American Journal of Pharmacy* erscheint. Professor William Procter, der langjährige Lenker dieses Journals, trat zu Anfang 1871 von der Redaktion zurück und wurde Maisch als dessen Nachfolger gewählt. In dieser Zeitschrift hat Maisch seit 1854 die meisten seiner Arbeiten veröffentlicht, welche nicht in Buchform erschienen sind.

Seitdem die Pharmaceutischen Gesellschaften in Brüssel in 1867, und in St. Petersburg 1868 Maisch zum Ehrenmitglied ernannten, sind ihm eine lange Reihe von ähnlichen Ehrenbezeugungen zu Theil geworden von pharmaceutischen und anderen Gesellschaften, sowohl aus den Vereinigten Staaten, wie aus anderen Ländern Amerika's, aus Europa und aus Australien. Im Jahre 1871 ertheilte ihm das Maryland College of Pharmacy zu Baltimore den Ehrentitel Doctor pharmaciae, und 1889 das Philadelphia College of Pharmacy den Titel Magister pharmaciae.

Seit Dezember 1859 ist Maisch verheirathet mit Charlotte Justine, Tochter des früheren Lithographen Kuhl in Hanau; dieser Ehe entsprossen fünf Söhne und zwei Töchter.

